

Lampen- fieber #8



Theaterzeitung
Staatstheater Cottbus
Sommer 2023



Über Bilder

Stefan Kulhawec aus DER NUSSKNACKER

Vorwort

Über Bilder

Franziska Benack
Co-Schauspieldirektorin

Im Theater erzählen wir Geschichten über die Welt, wie sie ist, wie sie sein könnte, oder wir befürchten, dass sie werden könnte. Wir machen uns ein Bild von der Welt, einem Ausschnitt von Welt, einer Figur oder einem Thema. Mit jedem Satz, der gesprochen, jedem Bein, das in die Luft geworfen, jedem Ton, der gesungen wird, mit jedem Schritt auf den Brettern, die die Welt bedeuten, erzeugen wir Bilder, mit denen wir Sie, das Publikum, erreichen wollen. Das gelingt, wenn wir Sie berühren, Sie zum Lachen zu bringen, zum Weinen, zum Nachdenken, zum Neudenken.

Unsere Bilder entstehen, im Gegensatz zu denen im Museum, live mit Ihnen und vergehen, wenn die Vorstellung beendet ist.

Manchmal erreichen wir Alle, dann lachen 500 Menschen gleichzeitig, lauschen in Stille der Solistin oder jubeln gemeinsam dem Ensemble zu. Manchmal erreichen wir nur Einzelne und Andere fühlen sich nicht gemeint, nicht berührt und sind enttäuscht. Dann missglückt der Versuch, Sie mit unseren Bildern zu berühren, weil unsere Sprache nicht verstanden wird, weil wir Ihre Erwartungshaltung enttäuschen, weil wir einen anderen Zugang zu einem Stoff gefunden haben als den, den Sie sich wünschen. Unsere Bilder lassen sich dann nicht erkennen, stimmen nicht mit Ihren überein, sind zu blass oder zu bunt.

Diese Wechselwirkung der Bilder, die wir uns von der Welt machen, der Bilder, die wir schaffen, um sie Ihnen zu zeigen und der Bilder, mit denen Sie dann nach Hause gehen, ist unser Ritual, unsere Kommunikation, unsere Kunstform.

Wir wollen lernen, immer wieder abgleichen, welche Bilder Sie von der Welt haben, von sich selbst, auch vom Theater, welche Wunschbilder und welche Alptraubilder. Dabei probieren wir aus, welche Farben wir verwenden, auf welchen Hintergründen und mit welchem Material wir arbeiten. Aus den gemeinsamen Erfahrungen und dem Austausch mit Ihnen bekommen wir die notwendigen Informationen, um immer wieder neue Bilder zeichnen zu können.

Dieses Heft ist den Bildern gewidmet: Den unterschiedlichen Selbst- und Fremdbildern, die Gesellschaft prägen, den Bildern und Wunschbildern, die das Theater produziert, den Innen- und Außenbildern unserer Figuren und vor allem den Bildern, die wir uns für das Staatstheater gemeinsam ausmalen können.

Danke

Bevor Sie sich für einen Theaterbesuch entscheiden, machen Sie sich vermutlich zunächst ein Bild von dem, was Sie erwarten könnte. Dafür arbeiten Dramaturgie und Kommunikation des Theaters täglich daran, die innen durch die Kunst entstandenen (Welt-) Bilder durch unterschiedliche Mittel

Das Bild des Theaters

nach außen zu kommunizieren. Unser dabei wohl wichtigstes Instrument ist die Fotografie. Und diese hochartifizielle wie handwerklich anspruchsvolle Vermittlungsaufgabe trägt seit fast 35 Jahren eine Person: Die Theaterfotografin Marlies Kross.

In diesen Jahren hat das Cottbuser Theater einige Intendanten erlebt, die verschiedene Außenbilder vermitteln wollten. Wechselnde ästhetische Handschriften, neue Layouts, Künstler*innen auf und hinter der Bühne kamen und gingen. Marlies Kross und ihre Fotos bleiben. Sie gibt dem Theater seit 1989 durch ihre Bilder ein Gesicht und bleibt dabei selbst im Hintergrund. Es ist kaum vorstellbar, wie viel Kraft, Liebe, Genauigkeit, Hingabe und manchmal auch Schmerz hinter der Fotostrecke für eine Inszenierung stecken. Vor einer Premiere ringt das ganze Haus mit dem Gelingen eines künstlerischen Bühnenprodukts; vieles ändert sich noch in den letzten Proben, muss sich einspielen, zur Perfektion gelangen oder eine Durchlässigkeit für das Publikum entwickeln. Und in diesem aufgeladenen Trubel des Halbfertigen steht immer und immer wieder Marlies Kross, beißt sich hinein in die Gedankenwelt der Regie, die Emo-

tionen der Darsteller*innen und hält diese in ihrem eigenen Kunstwerk fest. Dieses wiederum ist so uneitel, dass es gleichzeitig einen dokumentarischen und kommunikativen Charakter erhält, ohne das Geheimnisvolle ganz aufzugeben. Sie selbst beschreibt ihren Beruf als einen „dienenden“ und dient dabei sowohl den Künstler*innen als auch dem Publikum, das es zu interessieren gilt.

Jenseits der Inszenierungsfotos spricht Marlies Kross vor allem nach Portrait-Terminen mit einzelnen Ensemblemitgliedern häufig von ihrer „heutigen Begegnung mit ...“ Immer wieder aufs Neue lässt sie sich hierbei ganz auf den Menschen ein, den sie in diesem Moment mit seiner tagesaktuellen Energie, seinen Launen und Selbstzweifeln vorfindet. Nichts Ungewolltes soll später auf dem Foto sichtbar werden, ohne dass dabei das Interessante, Neuentdeckte, Menschliche aus dieser intimen Selbstbild-Fremdbild-Begegnung unsichtbar wird.

Die Bandbreite der Fotos für Zeitungen, Schaukästen, Plakate, Programm- und Spielzeithefte oder Internetauftritte ist groß. Aus all ihren Aufnahmen setzt sich seit 1989 ein Mosaik, ein Gesamtbild des Cottbuser Theaters zusammen.

Wenn Marlies Kross uns zum Sommer in den sogenannten Ruhestand verlässt, wird sie uns in jeglicher Hinsicht sehr fehlen – ihr gilt unsere Hochachtung! Gleichzeitig sind wir gespannt, ob Sie in der nächsten Spielzeit merken, dass Sie das Außenbild des Theaters nun durch andere Augen wahrnehmen. Ein Nachfolger ist gefunden.

Wiebke Rüter



Marlies Kross
Theater-
fotografin
seit 1989

Musiktheater

Auf Hochglanz belichtet: Adel verpflichtet



Anne Martha Schuitemaker

Anne Martha Schuitemaker, die Sängerin der Infantin Isabella in MÄRCHEN IM GRAND-HOTEL, im Blitz-Interview

Wenn ich Adel höre, denke ich an ... Oranje. (Ich bin Niederländerin.) In der britischen Königsfamilie wäre ich am liebsten

... ein Corgi von der verstorbenen Königin Elisabeth II.

Wenn ich mir ein Schloss aussuchen dürfte, wo ich leben will, wäre das

... die Burg Ōsaka in Japan. Alles ist aus Holz, sehr beeindruckend.

Wenn ich eine Walt Disney-Prinzessin wäre, wäre ich

... Merida aus „Legende der Highlands“ (Originaltitel „Brave“).

Als Kind war mein Lieblings Disney-Film „Dornröschen“.

Inzwischen gibt es aber noch coolere und stärkere Disney-Prinzessinnen. Merida ist tapfer, sie schießt mit Pfeil und Bogen und hat rotes Haar.

Ein Prinz muss für mich vor allem eines haben:

Empathie

Prinzessin/Infantin (zumindest auf der Bühne) zu sein, ist vor allem schön, weil

... ich eine Drama-Queen spielen darf.

Ich bin froh, dass ich in Wirklichkeit keine Prinzessin bin, weil

... meine Bewegungsfreiheit mir wichtig ist.

Bundesweit gehören etwa 0,1 % der Bevölkerung dem Adel an. Sein politischer Einfluss ist heute nur noch marginal, doch seine Strahlkraft und Faszination bleiben ungebrochen. Regenbogenpresse und Promi-Magazine machen sich die Popularität gerne zunutze und malen ein Bild, das die Menschen zum Träumen bringt. In Deutschland gehen Woche für Woche etwa 9 Millionen Hochglanzmagazine über die Ladentheke, die Vertreter*innen des Adels in traditionsbewusster oder betont extravaganter Garderobe vor Märchenkulissen ablichten. Adels-Blogs und Fan-Seiten zeugen davon, dass auch jüngere Generationen sich allzu gern aus ihrem Alltag abholen lassen, um in eine Welt einzutauchen, in der Attribute wie Exklusivität, Traditionsbewusstsein, Disziplin und Pflichterfüllung regieren. Während in der Politik die Köpfe wechseln, bleiben die gekrönten Häupter es ein Leben lang. Das vermittelt Stabilität und setzt der Entzauberung unserer Welt – und der Politik im Speziellen – das Gefühl von Sicherheit, von Tugend und Ordnung entgegen. Doch das ist natürlich – ein Traum, was sonst.

Die Beliebtheit der Geschichten rund um royale Familien ist somit vor allem kultursoziologisch oder sozialpsychologisch ein interessantes Phänomen, weil hier indirekt Sehnsüchte und Projektionen



Anne Martha Schuitemaker

TERMINE

Märchen im Grand-Hotel

17. Jun. 2023 ◯ 19.30 Uhr **PREMIERE**

23. Jun. 2023 ◯ 19.30 Uhr

09. Jul. 2023 ◯ 16.00 Uhr

Großes Haus

ihren Ausdruck finden. Wenn Nicht-Adelige in den illustren Kreis einheiraten, findet unsere Gesellschaft, in der nur Leistung ein Fortkommen zu legitimieren scheint, einen heimlich schlummernden Wunsch befriedigt: ein Auserwähltes durch Zufall, Glück oder – Liebe! Davon erzählen uns ja die Märchen. So haben wir es in zahlreichen bunten Bildern von Walt Disney und Pixar gesehen. Das hat uns von klein auf geprägt. – Und diese Märchen, können tatsächlich wahr werden, so erfahren wir! Wohltuend sehen wir unseren Alltag und alles Gewöhnliche hinter den auf Hochglanz getrimmten Mediendarstellungen verblassen und schauen hinein in eine wie aus der Zeit gefallene Welt, die sich unserem direkten Zugang verschließt. Viele leben von dieser Welt, wer aber lebt schon in ihr ... Im bloßen Abbild tritt sie uns entgegen. – Wie wahr kann sie da wohl sein?

Corinna Jarosch

Equus

In EQUUS von Peter Shaffer treffen wir auf den 17-jährigen Alan Strang, der sechs Pferden die Augen ausgestochen hat. Das Stück spielt zu großen Teilen in der Psychiatrischen Klinik, in der Alan behandelt wird. In Vorbereitung auf die Premiere haben wir uns mit der Psychologin Carina Scheidweiler getroffen und über das Prinzip von Übertragung und Gegenübertragung, in der Therapie und in der Kunst gesprochen.

In der Psychotherapie spricht man von Übertragung und Gegenübertragung. Was versteht man darunter? Kannst du das nochmal genauer beschreiben?

Übertragung und Gegenübertragung gelten als Grundpfeiler der psychoanalytischen Behandlungstheorie. In der Übertragung werden unbewusste Gefühle, Wünsche oder Verhaltensmuster aus wichtigen vergangenen Beziehungen in gegenwärtigen Beziehungen reinszeniert. Sie ist nicht nur ein klinisches Phänomen, sondern findet auch in Alltagsbeziehungen statt. Im therapeutischen Setting bietet man Gelegenheit und Raum zur systematischen Entfaltung und Bearbeitung der Übertragung. In der Therapiesituation inszenieren sich alte, übliche Beziehungsmuster des Patienten, können durchgearbeitet und bewusst gemacht werden.

Die unbewussten Reaktionen der Thera-

peut*innen auf die Patient*innen und dessen Übertragungsangebot ist die Gegenübertragung. Nach Freud bedarf der Einfluss der Patient*innen auf die eigenen unbewussten Gefühle des Therapeut*innen der persönlichen Analyse, um Beschränkungen der Behandlung zu minimieren. Da sind wir bei EQUUS ...

Diese Beschreibung klingt für mich sehr nach Theater. Das Übertragen von Emotionen zwischen Therapeut*in und Patient*in, wie das Übertragen von Gefühlen zwischen Ensemble und Publikum. Wie siehst du das?

Ich glaube, dass Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Sinne einer intensiven Zweierbeziehung bedarf. Die Aufdeckung eigener unbewusster Schemata braucht sehr viel Mut und einen vertrauten sicheren Raum.

EQUUS Probeneinblick
Torben Appel,
Charlotte Müller



Das Wahrnehmen von Emotionen im Publikum, die authentisch und technisch gut vom Ensemble dargeboten werden, braucht vom Publikum die Fähigkeit und Bereitschaft, sich einzufühlen oder hineinzudenken. Ist diese Bereitschaft vorhanden, kann das Publikum mit den Figuren auf der Bühne mitfühlen, mitfiebert oder mitleidet und ist dabei von seinen eigenen Begrenzungen und Erfahrungen limitiert und geprägt. Das klassische Übertragungs- und Gegenübertragungskonzept sehe ich dabei nur bedingt, jedoch ist das Herstellen einer guten Beziehung zum Publikum

durch Authentizität sicher ebenso wichtig wie in der Therapie, damit die Zuschauer*innen sich ihren Emotionen stellen und hingeben können, Widerstände (z.B. Intellektualisierungen) geringer werden und somit der „Emotions-transfer“ barrierefreier wird. Freud sagt dazu: „Es gibt nämlich einen Rückweg von der Phantasie zur Realität und das ist die Kunst.“

Franziska Benack

TERMINE

Equus
13. Mai 2023 ◯ 19.30 Uhr **PREMIERE**
17. Mai 2023 ◯ 19.30 Uhr
03. Jun. 2023 ◯ 19.30 Uhr
10. Jun. 2023 ◯ 19.30 Uhr
22. Jun. 2023 ◯ 19.30 Uhr
Großes Haus



EQUUS Probeneinblick

Filmmusik

Filme über Musiker*innen

Der Mai steht für das Philharmonische Orchester ganz im Zeichen des Bewegtbildes: Unter dem Motto COTTBUS GOES HOLLYWOOD sind im Filmkonzert berühmte Melodien aus Schwarzweißfilmen bis Blockbustern zu hören und auch im SCHULKONZERT dreht sich alles um Leinwand- sowie Computerspielhelden. Selbst im Familienkonzert MATS IM

MUSEUM erwachen Gemälde durch Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ zum Leben. Gleichzeitig ist seit Wochen ein Kinofilm im Munde vieler Musiker*innen: „Hast du ‚Tár‘ schon gesehen?“

Alexander Merzyn



Viel Kritik erhält der Film „Tár“ für die von Cate Blanchett gespielte Hauptrolle einer sich stereotyp männlich gebärdenden Dirigentin, die sich auf eine Aufnahme von Mahlers Sinfonie Nr. 5* vorbereitet. Aber arbeiten Männer und Frauen am Pult grundsätzlich verschieden? „Nein, Quatsch! Hier eine Unterscheidung zwischen Männern und Frauen zu machen, finde ich totalen Unsinn. Es gibt allerdings nach wie vor sehr unterschiedliche Möglichkeiten, die Führungsrolle als Dirigent*in auszufüllen. Das hat sich sicherlich in den letzten Jahrzehnten auch stark gewandelt, mit dem Geschlecht hat das aber nichts zu tun“, sagt GMD Alexander Merzyn – auch mit Aussicht auf das **7. PHILHARMONISCHE KONZERT** mit Anna Skryleva am Pult, einer der wenigen aktuell amtierenden Generalmusikdirektorinnen Deutschlands. Beim Choriner Musiksommer wird er wie sie die Suite aus Leoš Janáčeks Oper „Das schlaue Fuchslein“ dirigieren. Zudem erklingt Carl Orffs „Carmina Burana“ unter seiner Leitung, bevor sie im Juli wie schon oft zuvor von Chordirektor Christian Möbius geleitet wird. Auf die Frage, wie es ist, Werke zu dirigieren, die andere schon leiteten, sagt Alexander Merzyn, das sei immer spannend: „Es kann inspirierend sein, aber auch störend. Allerdings ist es nicht so, dass die einmal erarbeitete Version im Orchester dann immer wieder gleich klingt, man kann durch die Art des Dirigats schon auch viel beeinflussen im Moment des Musizierens.“ Bei dem Choriner Gastkonzert unter seiner Leitung handelt es sich also nicht um eine unerwünschte Übernahme, wie sie am emotionalen Höhepunkt von „Tár“ zu sehen ist.

Musik und ihre Interpretation sind bei aller Professionalität aber auch etwas sehr Persönliches. Die Leidenschaft für die Sache könne schon mal hochkochen, weiß sagt Generalmusikdirektor Alexander Merzyn zu berichten: „Na klar, da gibt es auch mal die eine oder andere

Anna Skryleva



Auseinandersetzung oder auch schlaflose Nacht. Das ist aber, glaube ich, immer so, wenn man mit Herzblut bei einer Sache ist.“

Pointierte Darstellungen gehören zu Spielfilmen. Dadurch können sie einem breiten Publikum neue Blickwinkel eröffnen und festgeschriebene Bilder wandeln – wie folgenreich, hat Miloš Formans „Amadeus“ bewiesen. Mit seiner Verfilmung von Peter Shaffers gleichnamigen Theaterstück hat er das Mozart-Bild korrigiert. An die Stelle eines reinen, von Gott gesandten Genies trat das Image des unflätigen Kindskopfs. Historisch korrekter scheint tatsächlich letzteres, doch man hatte lange viele vulgäre Passagen aus Mozarts Briefen zensiert. Der dritte Satz aus seinem Klavierkonzert Nr. 22, das im **8. PHILHARMONISCHEN KONZERT** auf dem Programm steht, ist in „Amadeus“ in großen Teilen zu hören. „Ich freue mich schon sehr darauf, es zu dirigieren“, sagt Generalmusikdirektor Alexander Merzyn, „und auf unseren Gastpianisten Martin Helmchen.“

Anna Nolte

05. Mai 2023 ◯ 20.00 Uhr
07. Mai 2023 ◯ 19.00 Uhr
7. Philharmonisches Konzert
„Das musikalische Bestiarium“

12. Mai 2023 ◯ 10.00 Uhr
Schulkonzert „Filmmusik“

14. Mai 2023 ◯ 11.00 Uhr
Familienkonzert:
Mats im Museum

19. Mai 2023 ◯ 19.30 Uhr
Cottbus goes Hollywood

02. Jun. 2023 ◯ 20.00 Uhr
04. Jun. 2023 ◯ 19.00 Uhr
8. Philharmonisches Konzert
„Konzert in Es-Dur“

21. Jun. 2023 ◯ 19.00 Uhr
Konzert junger Künstler
2023

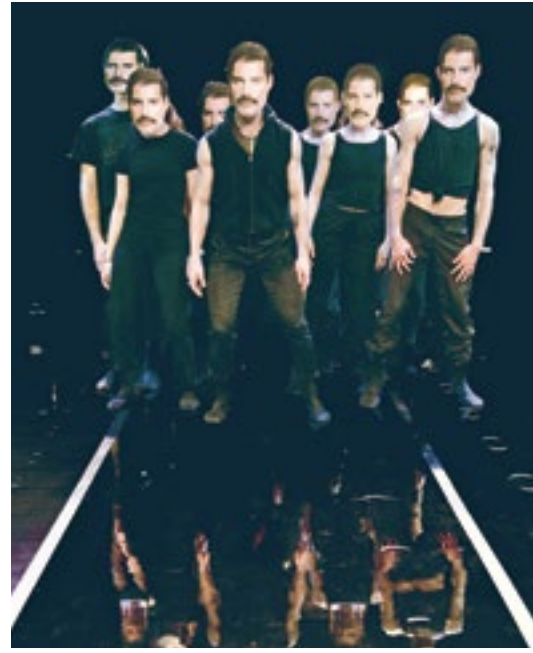
24. Jun. 2023 ◯ 15.00 Uhr
Gastspiel beim Choriner
Musiksommer

06. Jul. 2023 ◯ 19.30 Uhr
Carmina Burana



* Hier geht's zum Video des 5. PHILHARMONISCHEN KONZERTS mit u.a. Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 5





Becoming Freddie Mercury

Ein Gespräch mit Choreograf

**James Sutherland, Sound Designer
Davidson Jaconello, Bühnen- und
Kostümbildner Claus Stump und
Dramaturgin Eva Wagner.**

EW: Becoming Freddie Mercury: Wie wird aus einem schüchternen indisch-stämmigen Migranten einer der extravagantesten und erfolgreichsten Rockstars aller Zeiten – und wie (und wieso) nehmen noch Generationen später Bezug auf ihn mit Verkleidungen, Posen und Tribute-Veran-

staltungen? Ist er auch Teil Eurer Geschichte?

JS: Als ich zur Tanzausbildung nach London kam, bin ich ihm begegnet. Damals war er kein Superstar, nur ein normaler Typ und Rockstar. Mich interessiert vor allem dieser Freddie, der auf der Suche nach dem Glück ist. Denn das sind wir doch alle!

DJ: Mein Vater war ein Mega-Queen-Fan und die Musik lief immer bei uns. So geht es vielen in meiner Generation. Für das Projekt habe ich erst einmal das ganze Werk wieder durchgehört und Material gesammelt.

CS: Ich fand Freddie Mercury immer super faszinierend, schon bevor ich mir selbst bewusst Identitätsfragen gestellt habe. Ich habe intuitiv

erfasst, dass er in seiner Zeit sehr mutig und vorausschauend war, ein Vorreiter für so vieles, gerade beim Thema Gender. Er hat all diese Fragen in seinen Performances gestellt, noch ohne selbst offen schwul zu leben. Besonders die Kostüme sind sehr ausgefeilt.

EW: Person und Phänomen Freddie Mercury werden für den Tanzabend weder biografisch nacherzählt noch Gegenstand einer Hommage.

JS: Es geht um unsere Zeit. Das Projekt ist ein Übersetzungsprozess: Warum machen wir das? Was wollen wir zeigen? Wie kommen wir dahin?

Ballett

CS: Mein Ausgangspunkt war diese Spaltung: Ein extrovertierter Bühnenmensch, der völlig aufmacht auf der Bühne, und privat auf gewisse Weise scheu ist, jedenfalls introvertierter. Über eine Empathie für beide Seiten habe ich eine Optik entwickelt: Zwei Welten, die Zerrissenheit zeigen, aber auch zusammengehören.

DJ: Freddie war kein ausgebildeter Musiker, er ist einfach aufgetaucht! Aber als Sound Designer will ich nicht zu sehr auf seinen Hintergrund eingehen. Für mich ist es wichtig, dass das Publikum Erfahrungen macht, wie die Musik wirkt und wie sie zum Tanz passt. Dafür waren viele Übersetzungsschritte nötig, denn Queen ist nicht konzeptuell, Queen ist Pop!

JS: Wir spielen Sachen von Queen, auch Entdeckungen, die wenig bekannt sind und die man nicht vermutet bei Queen. Mit Davidsons Musik wird das Publikum auch auf eine neue Art zu Queen geführt. Beim Choreografieren gehe ich jede Sequenz mit ihm durch. Verdichtung, Verzögerung – man hat so viele Möglichkeiten, und ich unterstütze die Tänzerinnen und Tänzer dabei, sich darin selbst zu finden. Die Motivation muss spürbar sein!

TERMINE

Freddie
06. Mai 2023 ◯ 19.30 Uhr **PREMIERE**
12. Mai 2023 ◯ 19.30 Uhr
27. Mai 2023 ◯ 19.30 Uhr
11. Jun. 2023 ◯ 19.30 Uhr
Kammerbühne

Kinder-Ecke

Am 14. Mai 2023 kommt unsere Koproduktion mit dem Piccolo Theater Cottbus auf die Bühne: DAS KATZENHAUS (5+)

Wir brauchen deine Hilfe beim Erstellen eines Stammbaums für die Katze Koschka. Dafür kannst du die prächtigen Vorfahren der Katzen und Kater des Katzenhauses malen und zu den Öffnungszeiten im Piccolo Theater abgeben. In unserem Lampenfieber-Rätsel musst du den richtigen Schatten für die Katze Koschka suchen. Viel Spaß!



TERMINE

Das Katzenhaus
14. Mai 2023 ◯ 15.00 Uhr **PREMIERE**
16. Mai 2023 ◯ 10.00 Uhr
17. Mai 2023 ◯ 10.00 Uhr
21. Mai 2023 ◯ 15.00 Uhr
23. Mai 2023 ◯ 10.00 Uhr
24. Mai 2023 ◯ 10.00 Uhr
25. Mai 2023 ◯ 10.00 Uhr
04. Jun. 2023 ◯ 15.00 Uhr
Piccolo Theater

K
blmk.de

13.5.–20.8.23
Paris 1988

Nah am Theater

Michael von Bronk



Michael von Bronk ist seit März 2023 der neue Vorsitzende des „Vereins der Freunde und Förderer des Staatstheaters Cottbus“ (kurz Förderverein). Wir wollten uns ein Bild von ihm machen und wissen, welchen Blick er auf das Theater hat.

1957 in Recklinghausen geboren, studierte er Bergbau, arbeitete im untertägigen Abbaubereich und dann bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Personalmanagement, zunächst als Abteilungsleiter bei der VEAG, danach als Personalprokurist bei Vattenfall Europe Mining & Generation und zuletzt als Vorstand und Arbeitsdirektor bei Vattenfall und LEAG.

Welches Bild hatten Sie von der Lausitz, als Sie hierherkamen?

Vorweg, meine Frau stammt aus Calau und ich besuchte beruflich seit 1991 oft die Kraftwerke und Tagebaue der Lausitz. Wenn ich meine ersten Eindrücke von der Lausitz mit einem Bild beschreiben sollte, dann wäre dieses Bild ein großer bunter Blumenstrauß, der viele prächtige Blüten hat, aber auch einige welke.

Was reizt Sie am ehrenamtlichen Engagement?

Neben meiner Tätigkeit als Führungskraft habe ich mich in mehreren Ehrenämtern engagiert. In dieser Region bin ich skeptisch, aber fair aufgenommen worden, fand gute Freunde und Wegbegleiter. Bei so viel Glück halte ich es für fair, der Region durch ehrenamtliches Engagement etwas zurückzugeben.

Können Sie ein Bild beschreiben, das für Sie der Anlass war, sich mit dem Cottbuser Theater zu beschäftigen?

Das ist ein sehr konkretes Bild. Ich sehe den damaligen Intendanten Martin Schüler vor dem Theater, der mich 2009 dort in Empfang nimmt, mir das Haus zeigt, hinter die Kulissen führt und die verschiedenen Sparten erklärt. Solche exklusive Einführung ist schon etwas sehr Besonderes, führte aber dazu, dass ich mich mit dieser Einrichtung nunmehr seit vielen Jahren sehr verbunden fühle.

Sie treten in sehr große Fußstapfen Ihres Vorgängers Jörg Rohde. Worin sehen Sie die größte Herausforderung für die Zukunft des Fördervereins?

Wir haben viele treue Mitglieder, die seit zwei Jahrzehnten und länger dem Förderverein angehören. Uns muss es gelingen, die langjährigen Mitglieder zu halten und dazu jüngere Menschen für das Theater zu begeistern. Ich bin da nicht mutlos, da eine Oper, ein Theaterstück, eine Ballettaufführung oder ein philharmonisches Konzert nicht nur ein kultureller Genuss sein kann, sondern in hektischen Zeiten auch wunderbar entschleunigen kann.

Dürften Sie sich etwas vom Theater und von den Mitgliedern des Fördervereins wünschen ...

Vom Theater würde ich mir wünschen, dass wir unsere vier Sparten langfristig auf hohem Niveau weiterbetreiben können und nicht vergessen, dass Aufführungen in erster Linie für die Besucher inszeniert werden sollten. Von den Mitgliedern würde ich mir wünschen, dass jeder aus dem Familien- oder Freundeskreis Kinder oder junge Erwachsene zu Aufführungen in unser schönes Staatstheater einlädt und somit dazu beiträgt, neue Theaterfreunde zu finden, die mittelfristig auch Interesse an unserem Förderverein entwickeln.

Birgit Mache



Das ausführliche Interview finden Sie auf der Internetseite des Theatervereins Cottbus:
www.theaterverein-cottbus.de/de/termine/



Manfred Paul



Bildnachweis: Manfred Paul, Paris 1988, Sibergeläutmeiszug © Manfred Paul, Berlin

Diesellochwerk Uferstraße/Am Amtsteich 15,
03046 Cottbus geöffnet dienstags bis sonntags
von 11 bis 19 Uhr

Programm

MAI 2023				
Fr	05.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	GH
Sa	06.	19.30	Le nozze di Figaro	GH
		19.30	Freddie	KB
So	07.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus	GH
		19.00	7. Philharmonisches Konzert	GH
Mi	10.	19.30	Cottbuser Nocturne – Stadtpaziergang	GH
		19.30	Kurzes Leben, langes Sterben	KB
Do	11.	19.30	Die Zauberflöte	GH
		19.30	Die Leiden des jungen Werther	KB
Fr	12.	10.00	Filmmusik Schulkonzert	GH
		19.30	Freddie	KB
Sa	13.	19.30	Equus	GH
		19.30	... mein ganzes Herz	KB
		20.00	Nordlichter Kammerkonzert	PK
So	14.	11.00	Mats im Museum Familienkonzert	GH
		15.00	Das Katzenhaus Tickets über Piccolo Theater	PT
		19.00	Vom Neuen. Im Hier und Jetzt Zum letzten Mal in dieser Spielzeit	GH
		19.00	Der große Gatsby	TS
Di	16.	10.00	Das Katzenhaus	PT
		11.00	Romeo und Julia Zum letzten Mal in dieser Spielzeit	GH
		19.30	münchhausen remix Zum letzten Mal in dieser Spielzeit	KB
Mi	17.	10.00	Das Katzenhaus	PT
		19.30	Equus	GH
		19.30	Willkommen in meinem Leben Zum letzten Mal in dieser Spielzeit	TS
Fr	19.	19.30	Cottbus goes Hollywood Filmmusikkonzert	GH
		19.30	Kairos	KB
Sa	20.	19.30	Otello Zum letzten Mal	GH
		19.30	Frau Paula Trousseau Zum letzten Mal	KB
So	21.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus Tickets über CottbusService	GH
		15.00	Das Katzenhaus	PT
		16.00	Anna Karenina	GH
Mo	22.	19.00	Der Theatertreff Eintritt frei	TS
Di	23.	10.00	Das Katzenhaus	PT
Mi	24.	10.00	Das Katzenhaus	PT
		19.30	Die Zauberflöte	GH
Do	25.	10.00	Das Katzenhaus	PT
		19.30	Kurzes Leben, langes Sterben Zum letzten Mal	KB
Sa	27.	17.00	Tristan und Isolde	GH
		19.30	Freddie	KB
So	28.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus	GH
Di	30.	17.00	Tristan und Isolde Zum letzten Mal	GH

JUNI 2023				
Fr	02.	19.30	Der große Gatsby	TS
		20.00	8. Philharmonisches Konzert	GH
Sa	03.	19.30	Equus	GH
		19.30	... mein ganzes Herz Zum letzten Mal	KB
So	04.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus	GH
		15.00	Das Katzenhaus	PT
		19.00	8. Philharmonisches Konzert	GH
		19.00	Kairos	KB
Mi	07.	09:30	Konzert für Minis	PK
Fr	09.	19.30	Cottbuser Nocturne – Stadtpaziergang	GH
		19.30	Die Leiden des jungen Werther	KB
Sa	10.	17.00	Ballett-Gala der Ballettschule Werhun Gastspiel	KB
		19.30	Equus	GH
		19.30	Ballett-Gala der Ballettschule Werhun	KB
So	11.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus Gastspiel	GH
		16.00	Król Roger Zum letzten Mal	GH
		19.00	Freddie	KB
Mo	12.	19.00	Offene Probe: Märchen im Grand-Hotel Eintritt frei	GH
Di	13.	09.30	Mucki-Konzert	PK
Fr	16.	19.30	Anna Karenina	GH
		19.30	We have a problem Produktion des Theaterjugendclubs	KB
Sa	17.	19.30	Märchen im Grand-Hotel	GH
So	18.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus	GH
		19.00	We have a problem Produktion des Theaterjugendclubs	KB
Mo	19.	19.00	Brandenburgische Gespräche mit Jörg Thadeusz und Gästen	GH
Di	20.	19.30	Die Zauberflöte	GH
Mi	21.	19.00	Konzert junger Künstler	GH
		19.30	We have a problem	KB
Do	22.	19.30	Equus	GH
Fr	23.	19.30	Märchen im Grand-Hotel	GH
Sa	24.	19.30	Kairos	KB
So	25.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus	GH
		19.00	Le nozze di Figaro Zum letzten Mal ○ Jeder Platz 9 €	GH
		19.00	by any chance – Ein Tanzabend der Zufälle Gastspiel	KB
Do	29.	19.30	We have a problem Zum letzten Mal	KB
Fr	30.	19.30	Carmen	GH
		20.00	Die drei Musketiere Sommertheater Open Air	HK

JULI 2023				
Sa	01.	19.30	Gespensterballaden zur Nacht Konzert ○ Open Air	SB
		20.00	Die drei Musketiere	HK
So	02.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus	GH
		19.00	Carmen	GH
		20.00	Die drei Musketiere	HK
Di	04.	19.30	Carmen Zum letzten Mal	GH
		20.00	Die drei Musketiere	HK
Mi	05.	20.00	Die drei Musketiere	HK
Do	06.	19.30	Carmina Burana Sonderkonzert	GH
		20.00	Die drei Musketiere	HK
Fr	07.	21.00	Cottbuser Walzernacht Open Air ○ Eintritt frei	AM
Sa	08.	18.00	Brandtzer Serenade Kammerkonzert ○ Open Air	SB
		20.00	Die drei Musketiere Zum letzten Mal	HK
So	09.	10.00	Architekturführung durch das Große Haus	GH
		16.00	Märchen im Grand-Hotel	GH

▶ Premiere ○ GH Großes Haus ○ KB Kammerbühne ○ OK Oben kino, Straße der Jugend 16
 PK Kammermusiksaal im Probenzentrum ○ TS Theaterscheune
 AS Altes Stadthaus Cottbus ○ PT Piccolo Theater ○ SB Park und Schloss Branitz
 HK Hof der Alvenleben-Kaserne

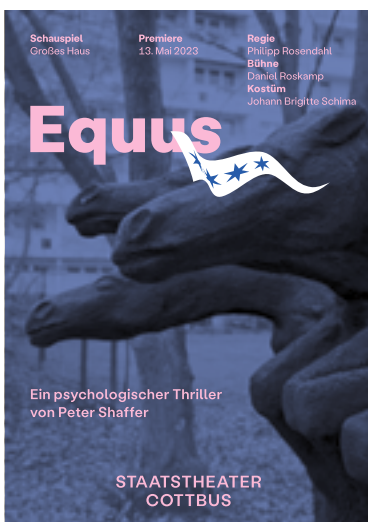
Impressum

Herausgeber Staatstheater Cottbus ○ Brandenburgische Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder), Lausitzer Straße 33, 03046 Cottbus **Redaktion** Dramaturgie, Kommunikation und Marketing **Fotos** Florian Bröcker, Marlies Kross, Daniel Roskamp, privat

Ticketdirect www.staatstheater-cottbus.de **Tickettelefon** +49 355 7824 242
Besucherservice im Großen Haus ○ Mo, Sa 11–14 Uhr, Di – Fr 11–18 Uhr

Bitte informieren Sie sich auch weiterhin vor Veranstaltungsbeginn im Besucherservice oder auf der Website. Stand Mai 2023. Änderungen vorbehalten.

Die Brandenburgische Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder) wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sowie die Städte Cottbus und Frankfurt (Oder).



GEWINNSPIEL

„Ich kam der Stadt näher“

In dieser Spielzeit können Sie auf unseren Plakaten Orte oder Details aus dem Cottbuser Stadtraum entdecken. In welchem Cottbuser Park befindet sich die Skulptur, die auf dem Plakat für EQUUS zu sehen ist?

- A** Carl-Blechen-Park
- B** Brunschwigpark
- C** Goethepark

Ihre Antwort bis **02. Jun. 2023** an:
 Staatstheater Cottbus, PR/Marketing
 Lausitzer Str. 33 ○ 03046 Cottbus
 oder an: pr-mark@staatstheater-cottbus.de
 Unter den richtigen Antworten verlosen wir **1x2** Tickets für EQUUS.